

Der Computer ruft

Jugendbuchautor Werner Färber liest im St.-Lucia-Pfarrheim

Harsewinkel (acl).
Stunde um Stunde verbringt Christopher vor dem Computer. Hier warten große Abenteuer auf ihn – sehr zum Leidwesen seiner Eltern. »Wie viele Level hat dein Leben?« lautet der Titel des Jugendbuchs, aus dem Werner Färber gestern im Pfarrheim St. Lucia vorgelesen hat.

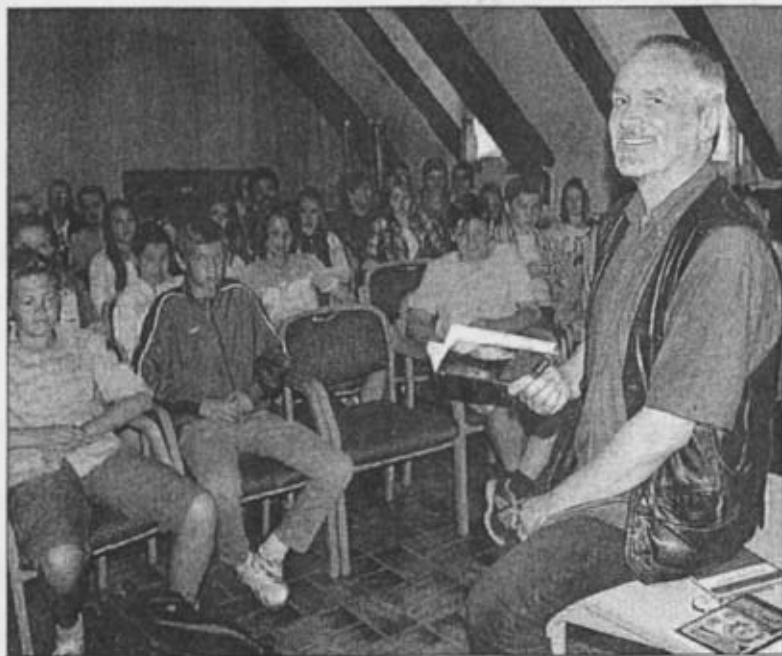
Eigentlich hat Christopher nichts anderes im Kopf als das Schwimmen. Doch dann verletzt er sich bei einem Sturz schwer. Der Schwimmtraum ist damit erstmal geplatzt. Doch was tun mit all der freien Zeit? Christopher entdeckt das Computerspiel »Isle of Magic« und hockt bald nur noch vor dem Bildschirm. Seine Schulnoten sind ihm egal.

So beginnt Werner Färbers Geschichte über einen Jungen, der in den Sog der Sucht gezogen wird. Der Kinder- und Jugendbuchautor war damit einer Einladung der Stadtbibliothek St. Lucia und des Fördervereins des Gymnasiums gefolgt und extra aus Hamburg mit der Bahn angereist. Mit der Lesung sollten die Jungen und Mädchen der fünften und sechsten Klassen für die Teilnahme an einem Vorlesewettbewerb belohnt werden. Insgesamt lauschten 131 dem Autor bei zwei Lesungen.

Färber hat sich bereits häufiger mit der Suchtproblematik beschäftigt und bereits ein Buch über Alkoholkonsum auf einer Klassen-

fahrt geschrieben. »Mich faszinieren auffällige Charaktere, die sich am Rand des Normalen bewegen. Außerdem, was wäre ein Buch ohne Probleme?«, sagt Färber, der seine Bücher als realitätsnah bezeichnet. Dabei will er keinesfalls mit erhobenem Zeigefinger schreiben. »Es soll eine unterhaltsame Geschichte sein. Wer will, kann dabei auch zum Denken angeregt werden«, sagt er. Deshalb schreibe er vollkommen wertfrei. »Niemand will beim Lesen dass Gefühl haben, belehrt zu werden. Wenn ich bei Lesungen aber nach meiner eigenen Meinung gefragt wer-

de, dann sage ich die natürlich«, so der Autor. Etwa 150 Lesungen absolviere er im Jahr. »Dieses Jahr ist aber so viel los, dass ich sicherlich die 200 knacken werde«, ist sich Färber sicher. Für den Roman hat er selbst Computerspiele getestet und mit Betroffenen gesprochen. »Von einem Mann weiß ich, dass er sich mittlerweile in psychologische Betreuung begeben hat. Der hat 34 Stunden lang durchgezockt«, sagt er. Nach der Lesung gibt er den Schülern folgenden Rat mit auf den Weg: »Passt auf euch auf, ihr selber könnt es am besten.«



Ohne Probleme gäbe es keine Geschichten, findet Kinder- und Jugendbuchautor Werner Färber.
Foto: Ann-Christin Lücke